



Wohnhaus, Kölner Straße 81

Baujahr 1913

Bei dem Wohnhaus handelt es sich um ein für die Aktiengesellschaft Siegener Dynamitfabrik in Förde errichtetes Beamtenwohnhaus. Das Haus wurde nach einem Entwurf des Kölner Architekten und Regierungsbaumeisters Dr.-Ing. Max Stirn (1880 – 1916) im „Reformstil“ errichtet und weist eine anspruchsvolle Gestaltung auf. Dazu gehören die Verschieferung der Obergeschosse, die mit jugendstilhaft überformten Barockelementen gestalteten Giebel des Hauptdaches und des Erkers im Erdgeschoss, die vorspringenden Geschossgesimse – zum Teil mit Balkenköpfen betont –, die gekoppelten oder mit Schlagläden versehenen Fenster sowie der Haupteingang. Im Inneren befinden sich im Treppenhaus die historische Treppe, historische Türen und Fenster. Außerdem finden sich auch andere historische Details aus der Erbauungszeit, die original zum Haus gehören, unter anderem im Wohnzimmer des Erdgeschosses eine ornamentierte Erkereinfassung aus Holz.

Das Gebäude ist bedeutend für Lennestadt-Grevenbrück, denn es ist das ehemalige Wohnhaus eines einflussreichen Bürgers des Ortes und eines der letzten baulichen Zeugnisse eines bedeutenden Werkes in Lennestadt-Grevenbrück.

Für die Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche Gründe hinsichtlich der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie städtebauliche Gründe, weil das Gebäude durch seine anspruchsvolle und detailreiche Architektur das Bild der Hauptstraße Grevenbrücks mit prägt.

Für die Erhaltung und Nutzung des Hauses liegen auch wissenschaftliche Gründe hinsichtlich der Architekturgeschichte vor, die in der Biographie und im Werk des Architekten liegen. Max Stirn studierte Architektur, legte 1909 das Staatsexamen ab und wurde zum Regierungsbaumeister ernannt. Er promovierte zum Doktor-Ingenieur. Stirn war Mitglied im Deutschen Werkbund sowie im Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen und in der Vereinigung für Kunst in Handel und Gewerbe Cöln.

Grevenbrück

Kölner Straße 81

Tag der Eintragung in die Denkmalliste
der Stadt Lennestadt: 21. Oktober 2016

